

www.madkom.com

#work in progress

www.madkom.com

#work in progress

„alles aufregende
geschieht in den
köpfen?“



#work in progress

ist der Titel dieses Buchs, in dem unterschiedliche, gegensätzlich wirkende Pole in Bildern, Welten, Begriffen inhaltlich, emotional und atmosphärisch zusammengebracht werden - und fusionieren. ¶ Eine bebilderte Auseinandersetzung mit einem Thema der Zeit, in deren Kontext sich Zeit und Raum aufzulösen scheinen. Life is progress. Eine Welt, ein Leben, eine Menschheit: kreative Schaffenskraft.



Stadtbibliothek, Stuttgart



Wartburg, Lutherzimmer, Eisenach



Früher trennten wir vieles: Privat und Beruf, Arbeit und Freizeit, Urlaub und Job, Mütter und Managerinnen, Freunde und Kollegen, Fernsehen und Computer, Telefonieren und Fotografieren, Meetings und Mittagspause, Parks und Bürohäuser, Gehalt verdienen und Geld ausgeben, Büros und Cafés, Pizza und Konfi-Kekse, Wellnessfans und Workaholics, Fakten und Emotionen, Tattoos und Maßschuhwerk ... ¶ Heute trennen wir nicht mehr – wir verschmelzen Arbeits- und Lebenswelten zu einem einzigen Erlebnis- und Erfahrungsraum. Job als Teil eines modernen Lifestyle. ¶ Wir denken nicht mehr auf der Waagrechten – wir leben vertikal. In einer Welt, in der Arbeit und Freizeit zu einem einzigen Leben fusionieren. In der analog und digital verschmelzen ebenso wie Home und Office. Es gibt ihn immer weniger – den fest installierten Arbeitsplatz, an dem ich fünf Tage die Woche gefesselt bin. Mit dem Internet wird auch Arbeit, werden Arbeitsplätze mobil. Auch hier lösen sich bislang manifestierte Trennungen zwischen Meetings und Mittagspause, zwischen Arbeit und Freizeit auf. ¶ Fitnessräume befinden sich neben offenen Büros. Lounges neben Konferenzräumen. Und der Zug ist heute ebenso Arbeitsplatz wie der Laptop im Schneidersitz auf der Parkbank. ¶ Auch die klassische Trennung zwischen Privat und Beruf scheint nicht mehr wirklich zu funktionieren. ¶ Kurz: Wir leben in einer Zeit der Verschmelzung, der Fusion, der Hybride zwischen Arbeit und Freizeit, zwischen Leistung und Loslassen. All das ist Leben. Im Hier und im Jetzt: work in progress.



Karl Marx, Madame Tussauds, China





Luminale am Rhein, Loreley




Aquadom, Berlin



Garden of Exile, Jüdisches Museum, Berlin







„Wenn Du ein Schiff bauen willst,
so trommle nicht Männer
zusammen, um Holz zu beschaffen,
Werkzeuge vorzubereiten, die
Arbeit einzuteilen und Aufgaben
zu vergeben, sondern lehre die
Männer die Sehnsucht nach dem
endlosen weiten Meer!“

Antoine de Saint-Exupery, Der kleine Prinz



magnetic dance



Bread & Butter, Berlin

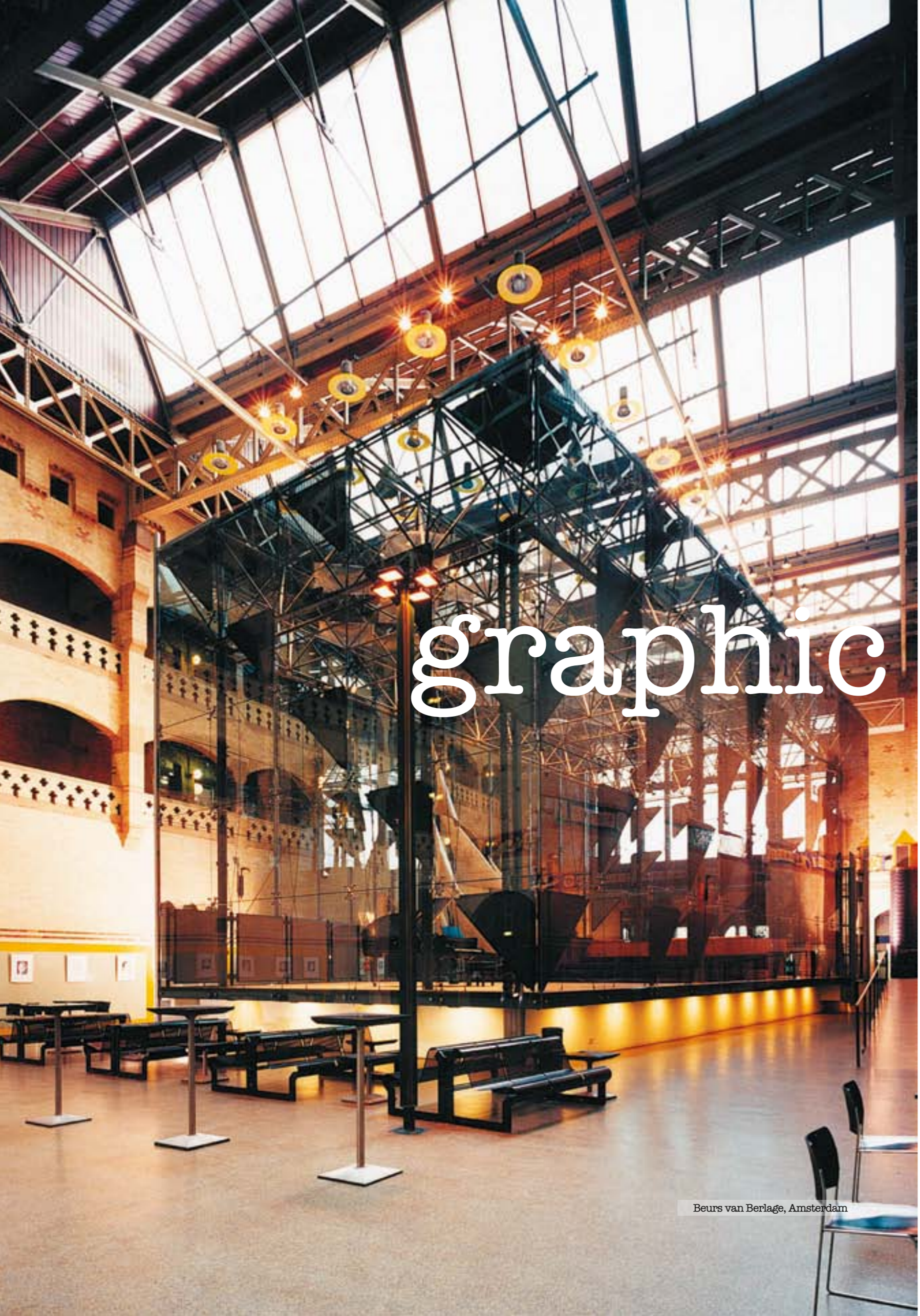




fashion



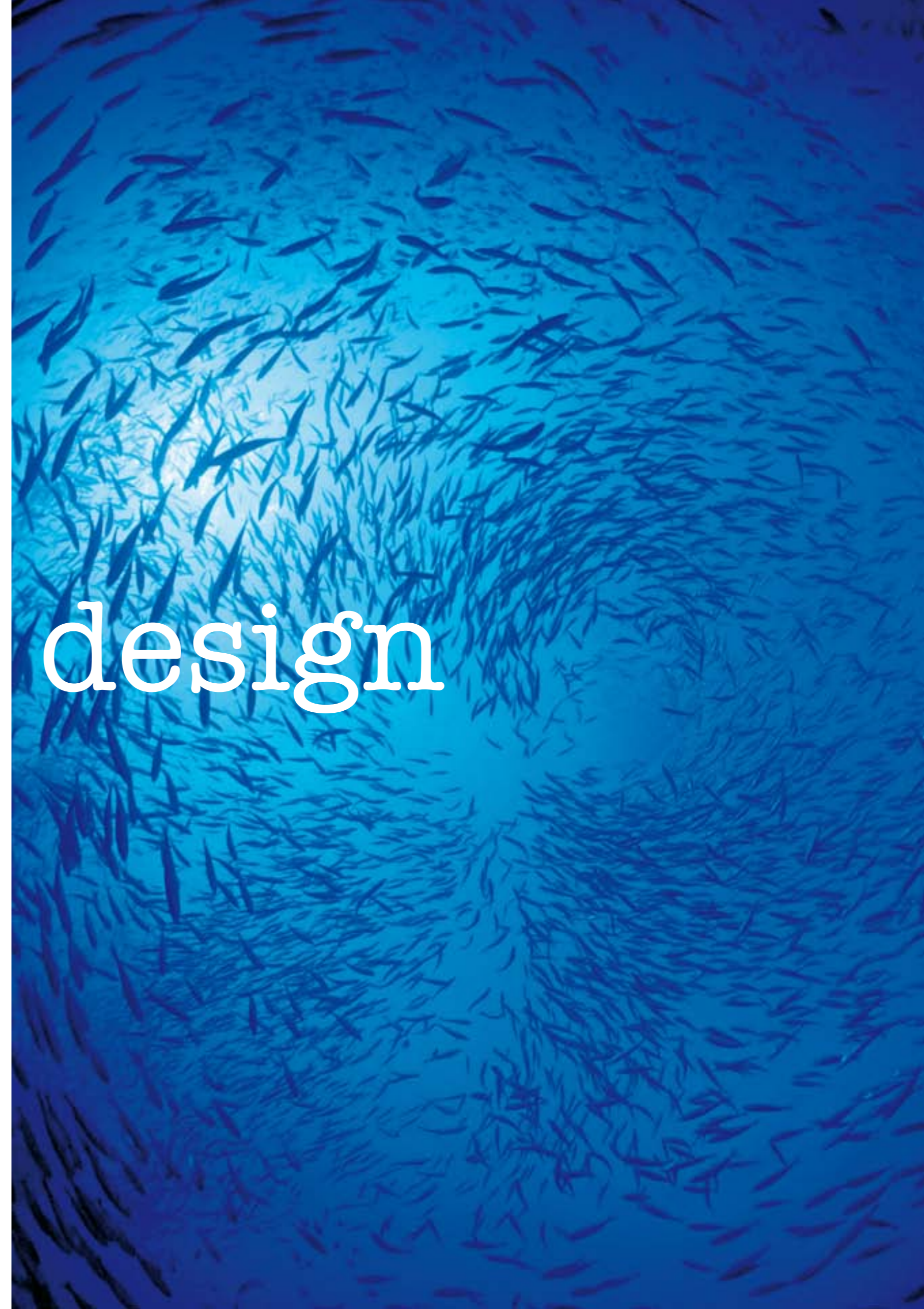
design



graphic

design

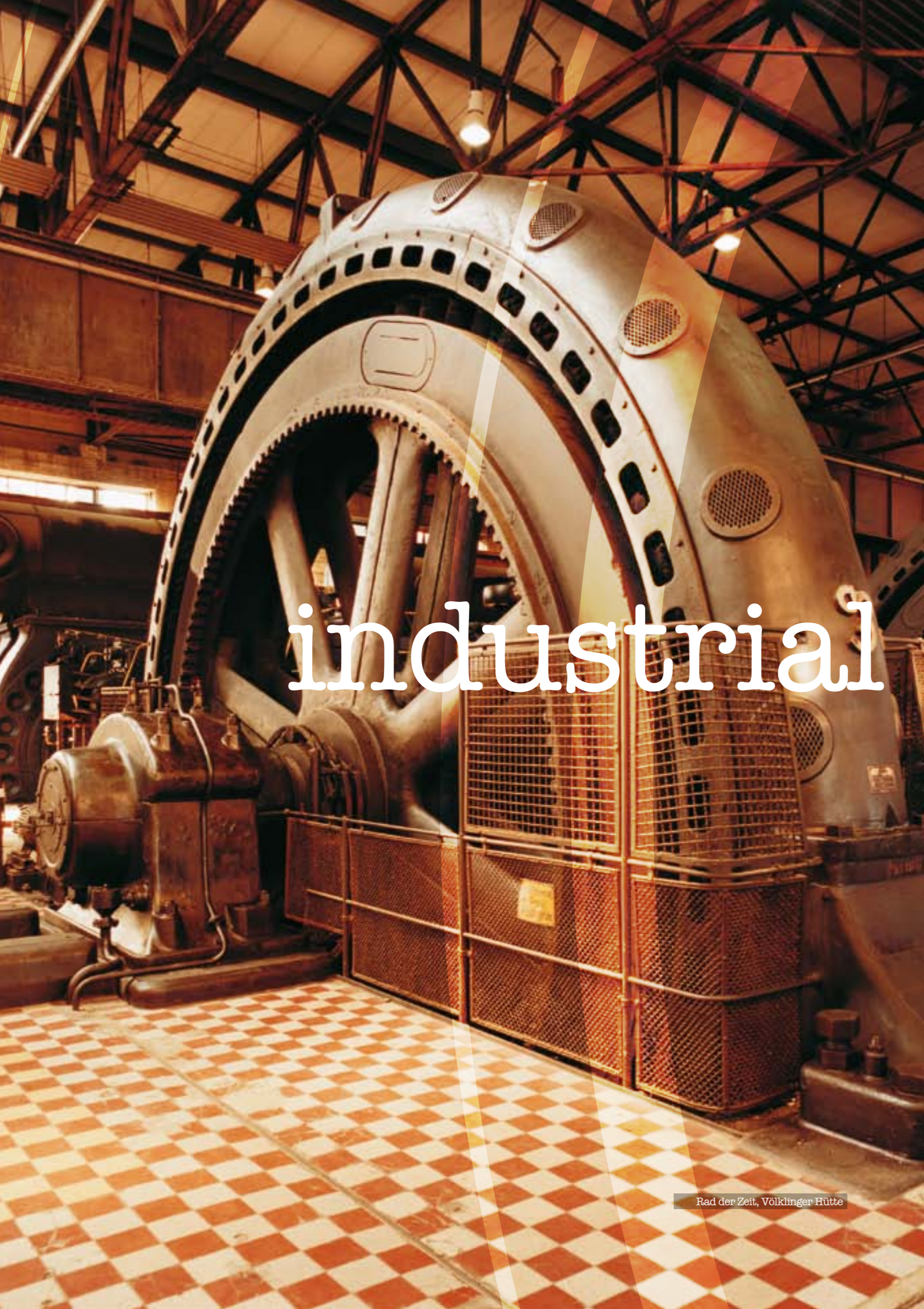
Beurs van Berlage, Amsterdam





interior

design



industrial

Rad der Zeit, Völklinger Hütte



design

Siedlung der Moderne, Berlin



digital design



Schloss Branitz, Cottbus



Schlossgarten, Schwetzingen

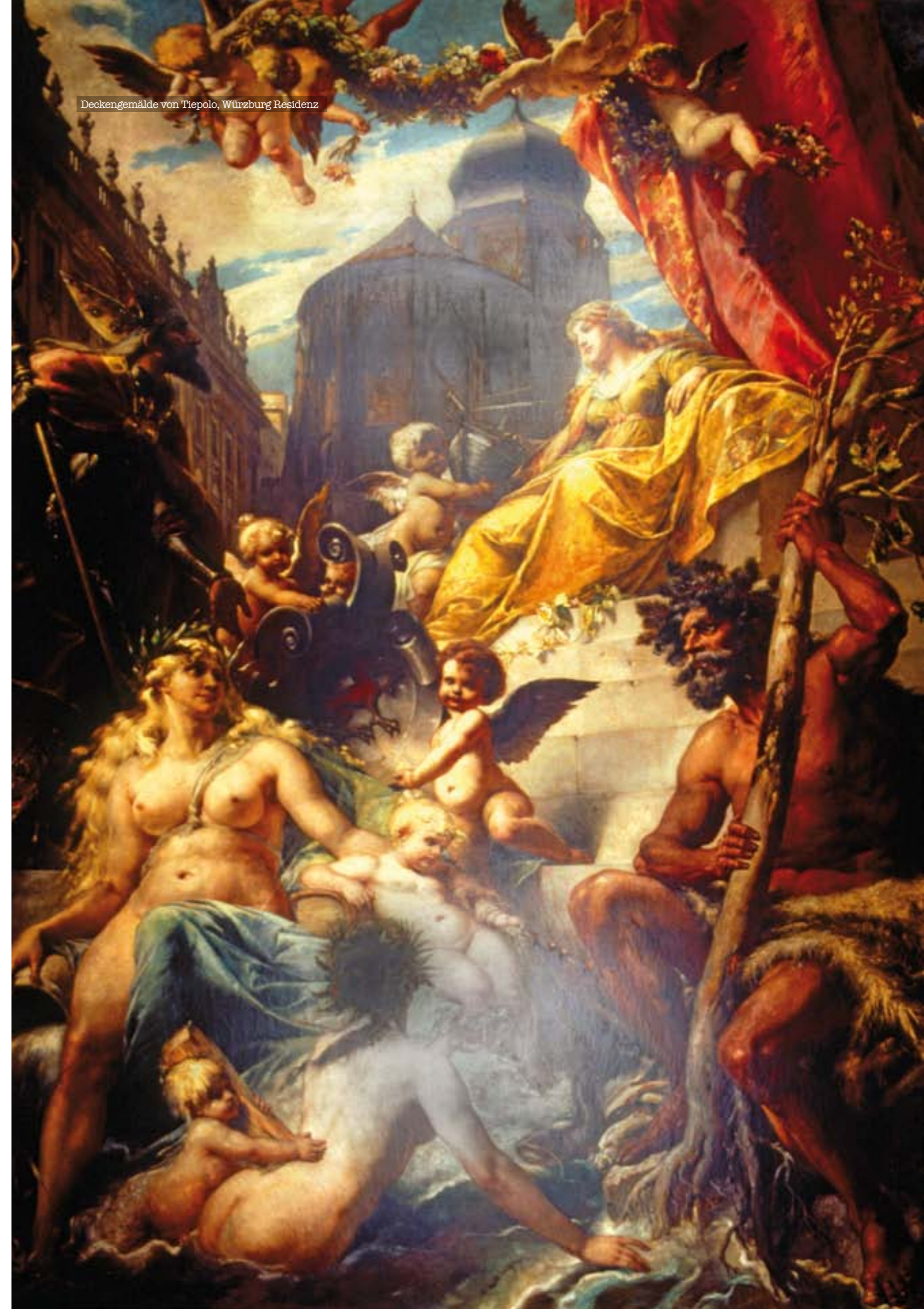


Neues Palais, Potsdam





Gasometer, Oberhausen

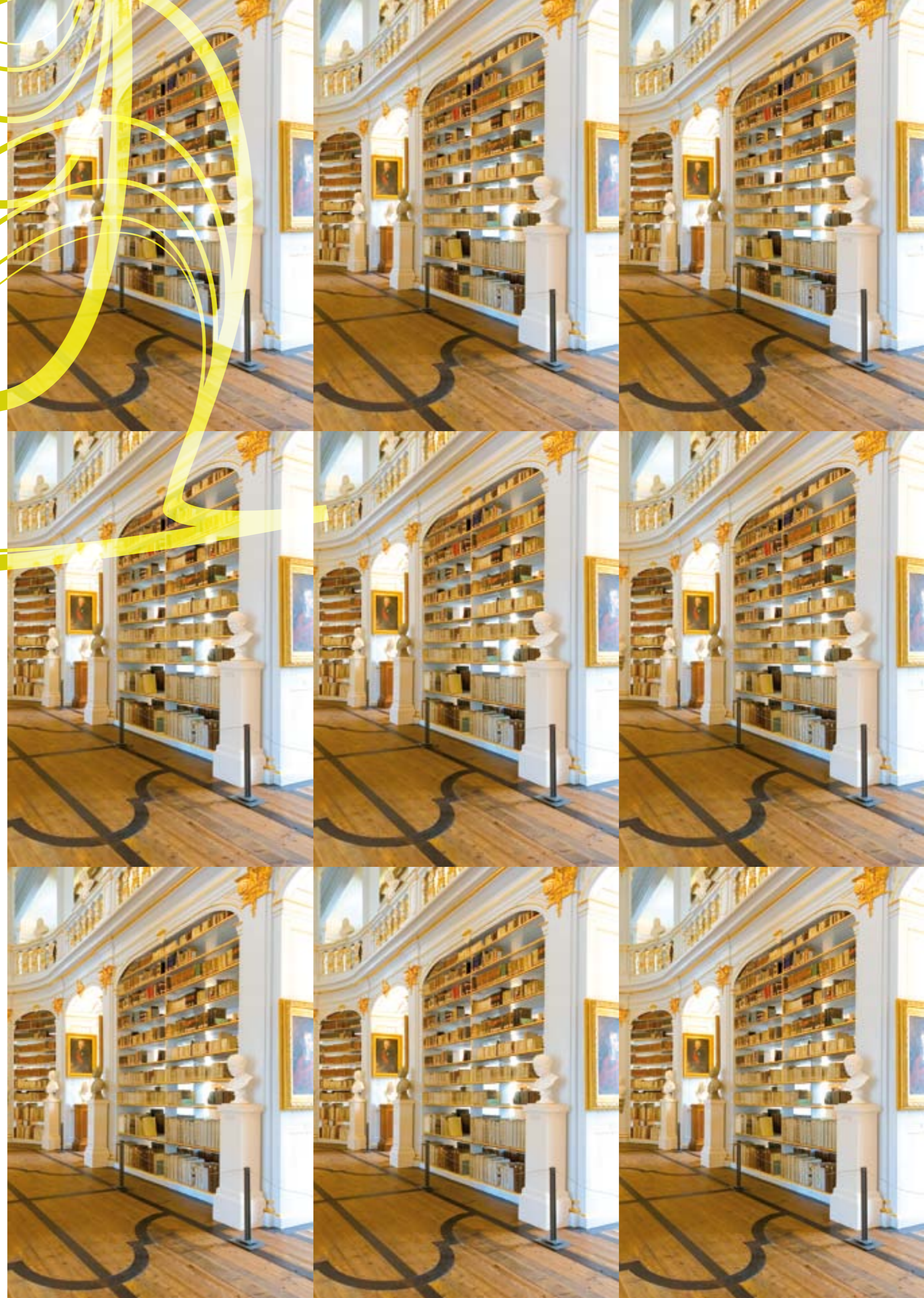


Deckengemälde von Tiepolo, Würzburg Residenz



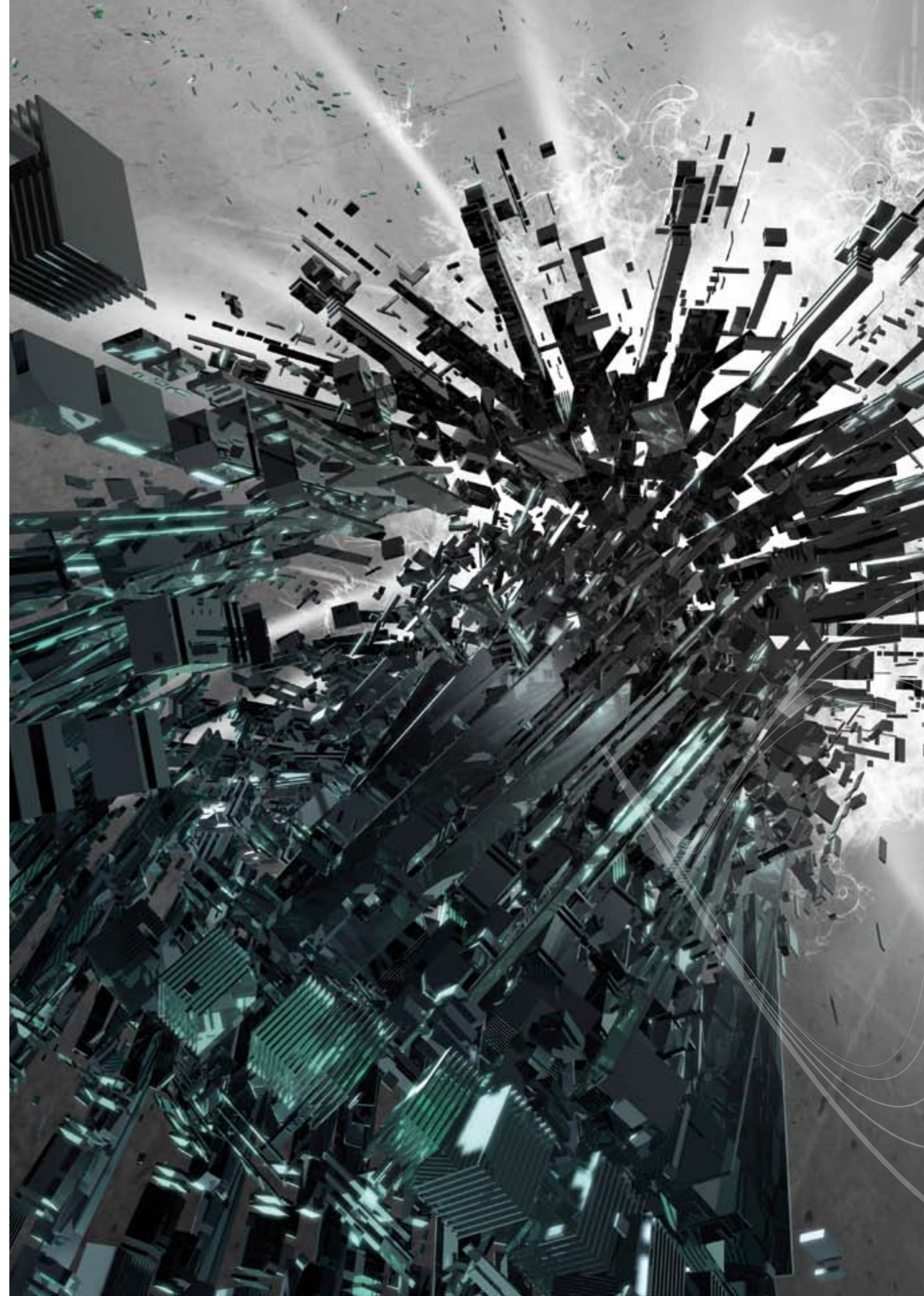
Schlosskapelle, Bückenburg

think!





Welchen Wert hat eigentlich der Müßiggang? Wie bewerten wir das Nichtstun? Wo beide nicht ins Bruttosozialprodukt einfließen. Sondern nur ins eigene glücklich werden. Haben wir ein Recht darauf, glücklich zu werden?







Schloss Branitz, Cottbus



Row 13, Düsseldorf

a chair is a chair is a chair is

a chair is a chair is a chair is



Porca Miseria, Ingo Maurer, München



Sit in China, MMK, Frankfurt



a chair is a chair is a chair is

Köln Bonn Airport


Stylepark, Köln



Dresdner Kleinwort Wasserstein, Frankfurt



Zwergenpark, Trusetal



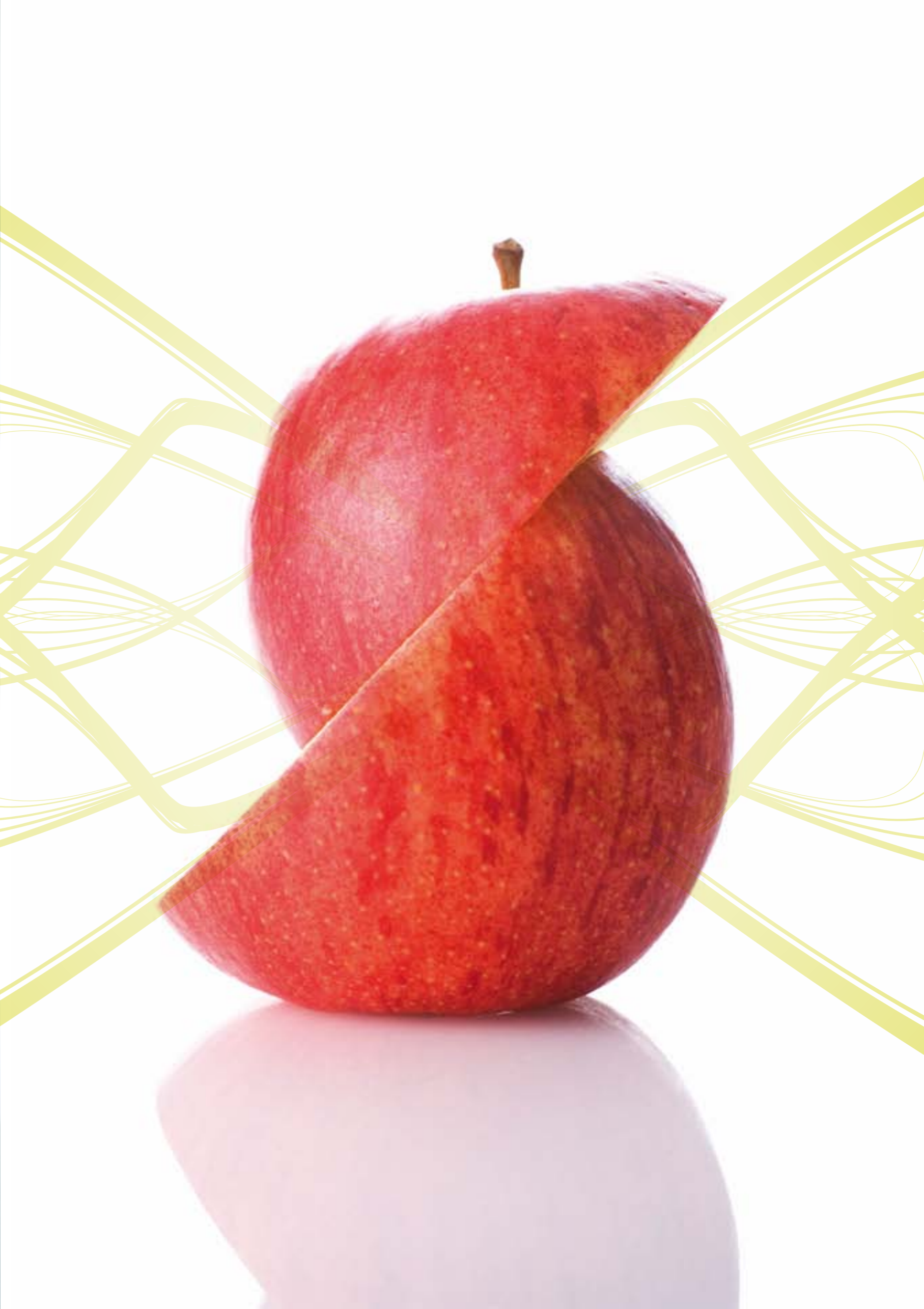
Bewusstsein ist
alles. Und alles ist
Bewusstsein. Was
ist, das ist. Aber
nur im Moment.
Leben ist das
Einsammeln von
Momenten.



Gedanken sind
durchlässig. Sie sind
flüchtig. Und frei.
Wenn Du sie freilässt.
Und Dich nicht
an sie klammerst.
Dann überwindest
Du Deine Grenzen.
Nicht nur im Denken.
Sondern gerade im
Handeln.









make
mistakes





Blau ist das
Ungewisse. Rot die
Leidenschaft. Grün
meint Hoffnung.
Und Alabastergrau
ist all das, was Du
aus dem Dazwischen
machst.

#interview

Generationsaustausch, Generationengespräch: Arbeitswelten in digitalen Zeiten. Tradition trifft auf Innovation. Vieles hat sich verändert und je nachdem, wann man geboren wurde, schaut man ganz unterschiedlich auf die aktuelle Welt - auf das Leben und das Arbeiten. Ein Vater und ein Sohn unterhalten sich darüber, wie Arbeit und Arbeitsräume heute erlebt und verstanden werden. Ein Austausch zwischen Generationen. Ein Interview Vater/Sohn. Jochen, 47 Jahre, Unternehmer, Weltbummler zwischen analog und digital. Marc, 15 Jahre, Schüler, humanistisches Gymnasium, iPhone-Experte.

dialog_01

Marc: Papa, warum arbeitest Du? Jochen: Arbeiten klingt schwer, mühsam, fremdbestimmt. Das, was ich tue, empfinde ich nicht als Arbeit oder als etwas, das ich tue, weil ich es tun muss, um Geld zu verdienen. Ich unternehme etwas aus mir heraus, weil ich es will, will ich Spaß dabei habe, weil ich es bin und weil ich etwas erschaffen, etwas bewegen und etwas leisten möchte. Weil ich meine Ideen verwirklichen möchte. Vor allem auch unternehmerisch. Klingt sehr idealistisch. Aber Du bekommst Geld dafür. Welchen Wert hat Geld für Dich? Ich habe vor vielen Jahren mal einen Spruch aufgeschrieben, der mich sehr angesprochen hat: Profit ist nicht das Ziel, sondern das Ergebnis. Wenn ich etwas aus Liebe und mit Leidenschaft mache, dann strahlt das, was ich tue, diese Liebe und Leidenschaft aus. Das ist für mich die schönste Form und Umschreibung von Qualität. Die damit verbundenen Emotionen ziehen Menschen, im besten Falle Kunden an. Das Ergebnis ist, dass sie Geld für diese Qualität ausgeben. Aber nicht, weil ich dieses Geld verdienen wollte, sondern weil ich etwas anderes gegeben habe: Freude, Liebe und Leidenschaft. Arbeit so verstanden kann sehr erfüllend sein. In welcher Form hat sich der Wert der Arbeit Deiner Meinung nach verändert?

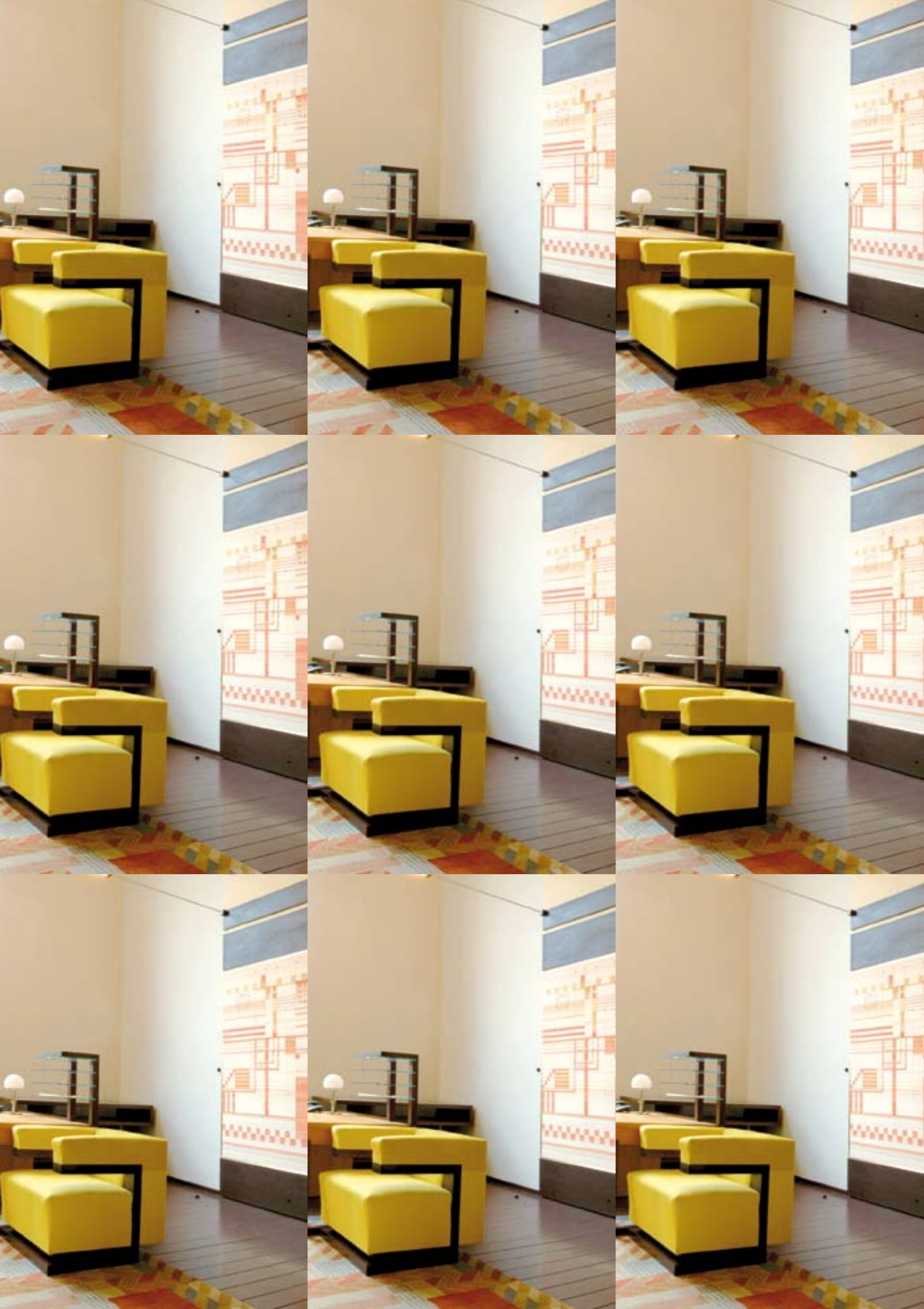




Der Wert von Arbeit wird von vielen Menschen sehr unterschiedlich empfunden. In Deutschland leben immer mehr Reiche und immer mehr Arme. Für die Reichen ist der Wert der Arbeit immer stärker mit Selbstverwirklichung, Individualisierung und Freiheit verbunden. Viele Arbeitsplätze von hoch qualifizierten Fachkräften und Top-Managern sind mobil, denn aufgrund digitaler Arbeitsgeräte können gute Köpfe von jedem Ort der Welt aus arbeiten und Großes bewegen. Arbeitszeiten sind flexibel. Ein einfacher Arbeiter in einer Fabrikhalle hingegen hat diese Privilegien nicht. Für ihn stellt Arbeit die Grundlage seiner Existenz dar, um sich und seine Familie zu ernähren und die Miete bezahlen zu können. **Papa, warum sitzt Du dannoch im Büro und arbeitest nicht vom Café aus?** Als Inhaber einer Firma ist es wichtig, dort zu sein, wo die Mitarbeiter sind. Die Nähe zu den Mitarbeitern, die bei aller Virtualität und Digitalisierung immer noch fest vor ihren Rechnern sitzen, ist sehr bedeutsam. Sie brauchen mich als Ansprechpartner, als Impulsgeber und als Chef vor Ort. Viele meiner Ideen allerdings entwickle ich während der Autofahrt, beim Sport oder während des Einschlafens, weil ich dann am entspanntesten bin. Wenn man heute von mobilen Arbeitsplätzen spricht, bedeutet das nicht, dass alle Arbeitsplätze mobil sind und Menschen nicht mehr in Büros arbeiten. Es geht um neue Möglichkeiten und um Entwicklungen und Trends. Das Gros der arbeitenden Bevölkerung in Deutschland geht morgens noch immer an einen festen Arbeitsplatz.

dialog_02

Jochen: Sag mal, Marc, wie sieht eigentlich Dein tägliches Arbeiten für die Schule aus? Marc: Na ja, bestimmt anders als zu Deiner Zeit. Du hast Deine Hausaufgaben sicherlich immer am Schreibtisch gemacht. Mach ich auch. Aber nicht immer. Ich ziehe mir viele Infos aus dem Internet. Wenn ich zum Beispiel in der S-Bahn auf dem Weg nach Hause sitze. Ich tausche mich mit meinen Schulkollegen über Facetime oder Skype aus, wenn wir uns z.B. für ein Referat abstimmen oder gegenseitig Vokabeln abfragen. Das Internet bestimmt unseren Schulalltag. Und ohne Smartphone geht gar nichts. **Apropos Smartphone: Mein iPhone hat sich aufgehängt. Kannst Du mir mal helfen?** Das hat sich nicht aufgehängt. Dein Akku ist nur alle, Papa.



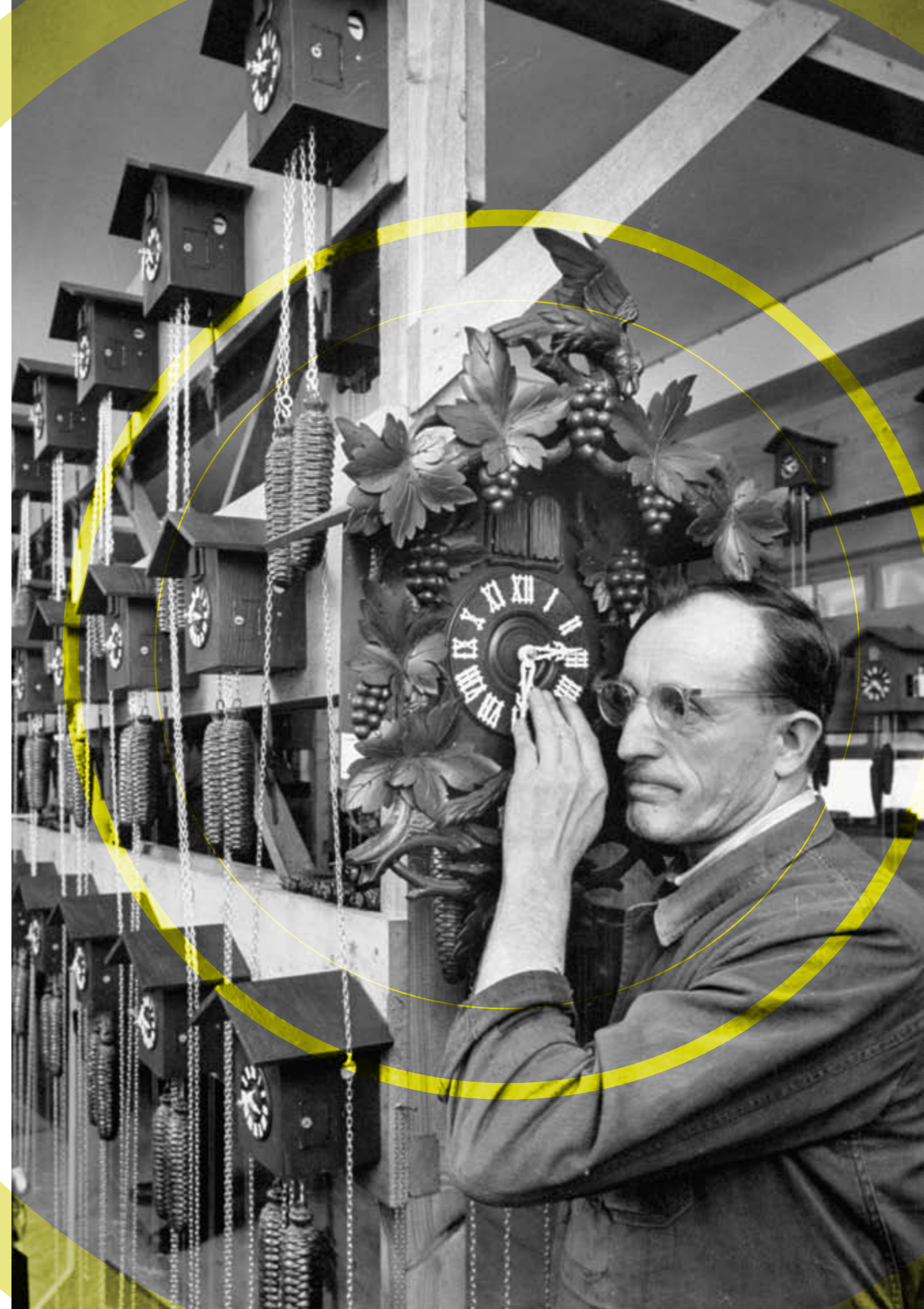
„alles, was du tust,
ist schöpfung. ganz
gleich, was es ist.
doch nicht alles
tun ist arbeit. du
selbst entscheidest,
wann du schöpfe-
risch tätig bist. und
wann du arbeitest.“



du musst dein
ändern leben.

Rainer Maria Rilke



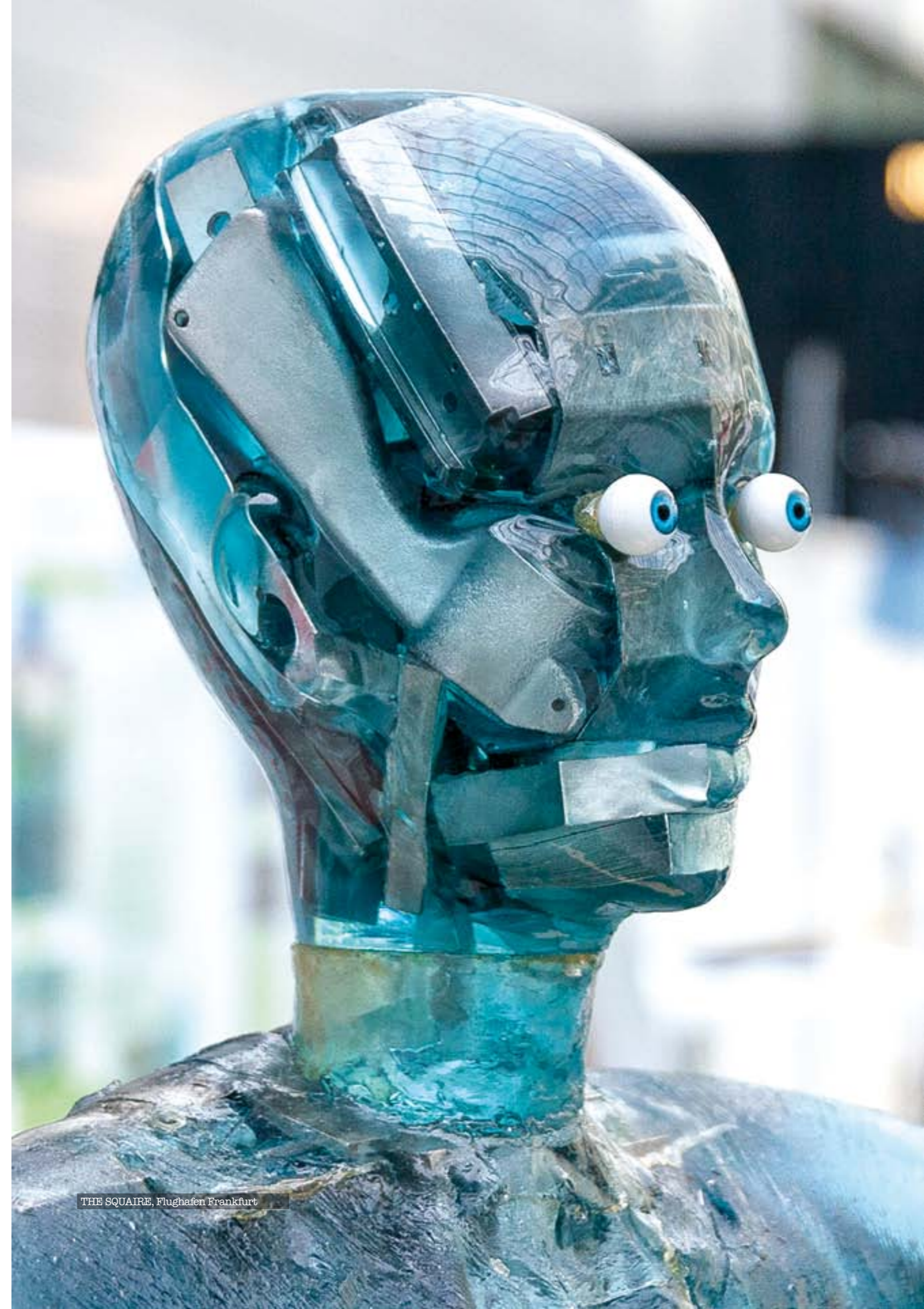






Wattenmeer, Nordsee





THE SQUIRE, Flughafen Frankfurt



Kellerwald, Edersee

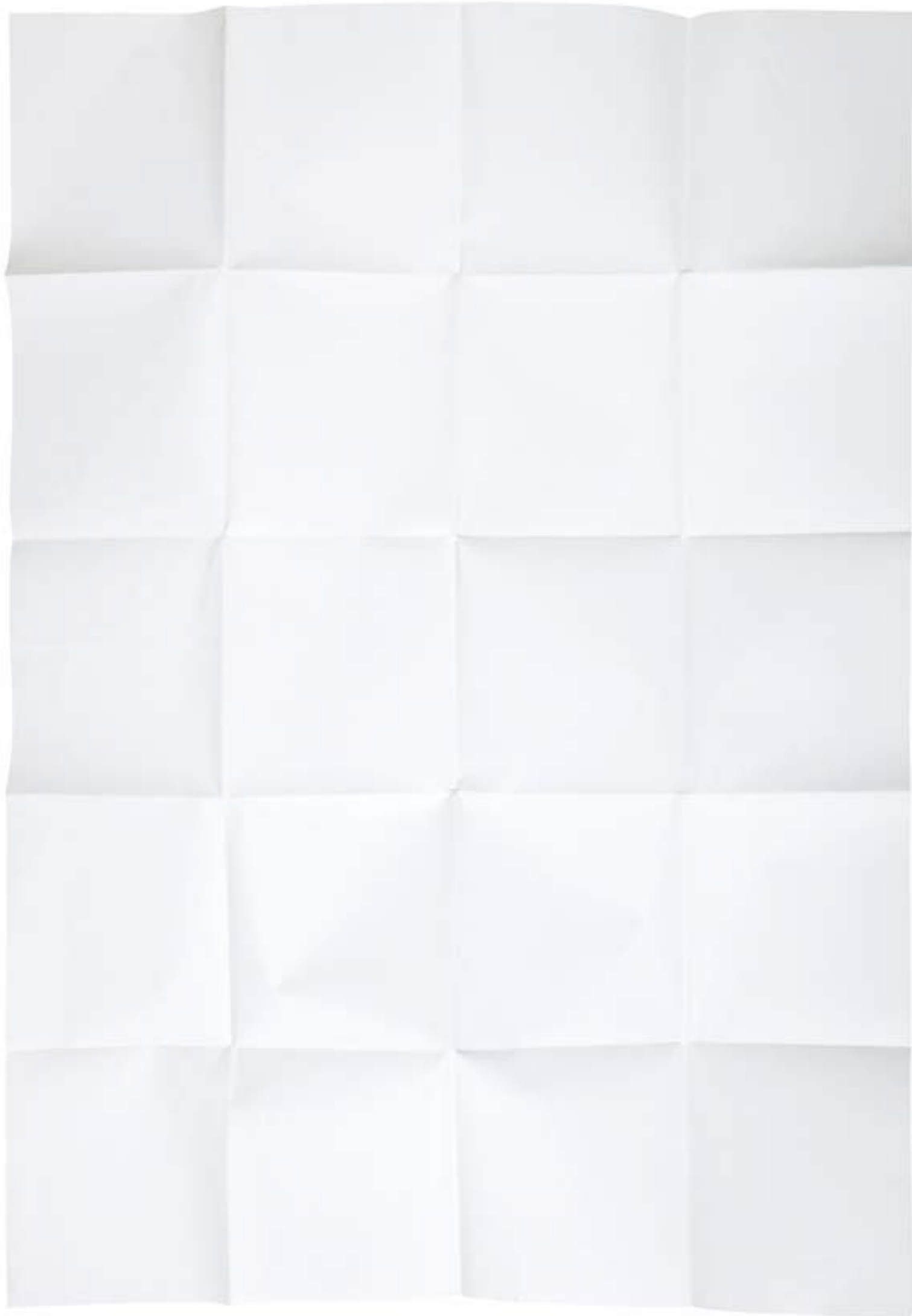


Conference room, London



Three peasants, Albrecht Dürer

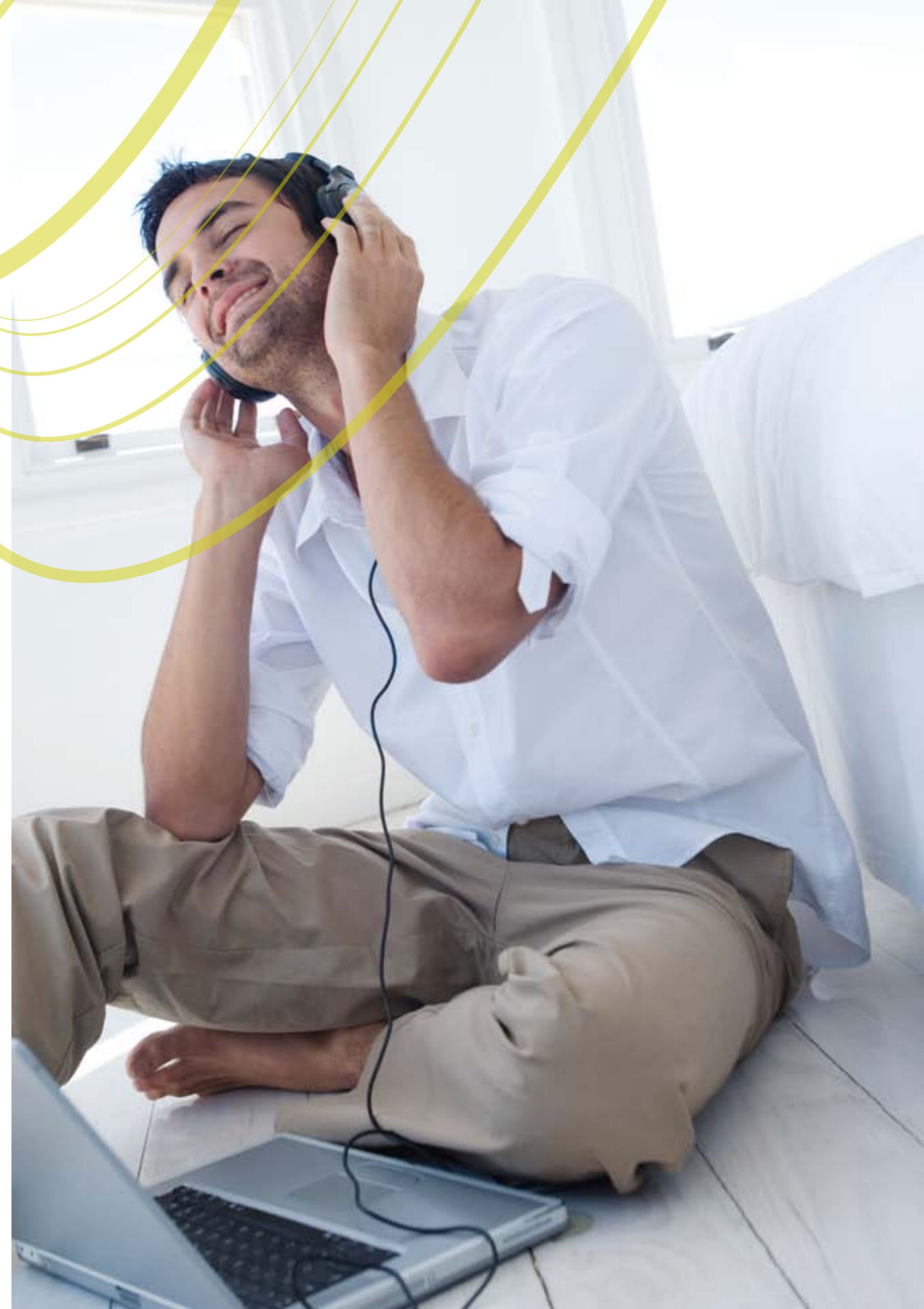




Ein leerer Raum.
Ein Weißraum.
Ist niemals leer.
Sowie weiß nicht einfach
nur weiß ist, ist ein leerer
Raum nicht einfach nur ein
leerer Raum, sondern ein
Raum voller Möglichkeiten.
Wird er mit Gedanken und
Ideen befüllt, avanciert
der Weißraum zu einem
Erlebnis der Imagination.
Wenn alles möglich ist.



arbeitsraum
erlebnisraum
ergebnisraum



#index



Gutenberg; Erfinder von Facebook
Stadtbibliothek Stuttgart
© Stuttgart Marketing GmbH
Verwendet für: Jahresbericht 2013 der DZT



Stylish oder Aufruhr
Fashion portrait of woman in futuristic dress
© Getty Images/lambada



Leichtigkeit des Seins
© Roderick Aichinger



Am Anfang war das Wort
Lutherzimmer in der Wartburg
© Deutsche Zentrale für Tourismus
Verwendet für: Crossmediale Kampagne „UNESCO-Welterbestätten“ in Deutschland der DZT



Frieden
A pair of doves sat on a branch with blossom
© Getty Images/Walker and Walker
Verwendet für: Maibom/Van Clewe Imagefolder



Bread and Butter
Fashion fair at the former airport Tempelhof in Berlin
© Sebastian Kahnert



Gehirn
© Getty Images
Verwendet für: m:con visions



Garden of exile
Jüdisches Museum Berlin
© Jens Ziehe
Verwendet für: Crossmediale Kampagne „UNESCO-Welterbestätten in Deutschland“ der DZT



Gentleman
© MAD/Jens Ihnken
Verwendet für: Imagefolder Barutti Frühling/Sommer Kampagne 2006



Kommunismus oder Opium fürs Volk:
A wax figure of Karl Marx in the newly-opened Madame Tussauds, Beijing, China
© dpa/Gao Dianhua/Featurechina.



Nachhaltigkeit
Binnenfische auf Eis
© Ingo Wandmacher



Bewegung
magnetic-dance, phäno, Wolfsburg
© Klemens Ortmeier
Verwendet für: „Creative Germany“ – Crossmediale Kampagne der DZT



Kapitalismus oder Erfolg
Goldfish
© Getty Images/Mehmet Torlak



Business
© MAD/Jens Ihnken
Verwendet für: Imagefolder Barutti Frühling/Sommer 2010 Kampagne, Peine Gruppe



Sommer
© MAD/Jens Ihnken
Verwendet für: Laffitte Frühling/Sommer Kampagne 2008



Chaos
Rhein in Flammen, beleuchtete Loreley zur Luminale 2008
© imago/Hoffmann
Verwendet für: DZT-Publikation „Das alles ist Deutschland“



As usual oder Welten
A satellite galaxy of the Milky Way
© Glowimages



Winter
© MAD/Jens Ihnken
Verwendet für: Laffitte Herbst/Winter 2008/09



Struktur
AquaDom im Hotel Radisson Blu in Berlin
© Rainer Jensen dpa/lbn



Creative Mode
© Getty Images
Verwendet für: „Creative Germany“ – Crossmediale Kampagne der DZT



System
Jack mackerel school in clear blue sunlight sea
© Getty Image Pool



Ordnung
Beurs van Berlage Amsterdam, Netherlands
© HCCE
Verwendet für: HCCE Kampagne



Robot Dog
Robotic pet dog standing by open front door
© Getty Images



Müßiggang
Digitally generated image of an explosion
© Getty Images



Interior Design
Male fashion designer working in an office
© Getty Images/ONOKY - Eric Audras



Toy Soldiers
Child assembling toy soldiers
© Getty Images



Multimedia
© Szymon Brodziak
Verwendet für: Tiffi Herbst/Winter 2011/12



Rad der Zeit
Völklinger Hütte, Völklingen
© DZT/Weltkulturerbe Völklinger Hütte/Franz Mörscher
Verwendet für: Crossmediale Kampagne „UNESCO-Welterbestätten in Deutschland“ der DZT



Open Space
Ausstellung Sonne, Mond und Sterne, Gasometer Oberhausen
© Peter Schickert
Verwendet für: Crossmediale DZT-Kampagne Kulturhauptstadt RUHR.2010



New Business
© MAD/Jens Ihnken
Verwendet für: Laffitte Herbst/Winter 2009/10



Architektur
Siedlung der Moderne, © DZT/Landesdenkmalamt Berlin/Wolfgang Bitner
Verwendet für: Crossmediale Kampagne „UNESCO-Welterbestätten in Deutschland“ der DZT



Orgien
Deckengemälde von Tiepolo, Würzburg Residenz
© DZT



„A CHAIR“ I
Schloss Branitz, Cottbus
© Florian Monheim
Verwendet für: DZT Broschüre



Segen
Wiesenkrauter-Salat mit Rapsöl Vinaigrette
© DZT
Verwendet für: Kulinarik-Kalender 2008 der DZT



Macht
Bückeburg Schlosskapelle
© DZT



„A CHAIR“ I
© Anin Jeromin Fitolidis & Partner Row 13, Düsseldorf
Verwendet für: „Creative Germany“ – Architecture



Sünde
Schloss Branitz, Cottbus
© DZT



think!
Herzogin Anna-Amalia-Bibliothek, Weimar
© DZT/Jochen Keute
Verwendet für: Crossmediale Kampagne „UNESCO-Welterbestätten in Deutschland“ der DZT



„A CHAIR“ II
© Ingo Maurer
Verwendet für: „Creative Germany“ – Crossmediale Kampagne der DZT



Entertainment
Schlossgarten Schwetzingen
© DZT



Snowwhite
© Szymon Brodziak
Verwendet für: Tiffi Frühling/Sommer 2013



„A CHAIR“ II
Sit in China, Frankfurt
© MMK Frankfurt
Verwendet für: Jahresbericht 2010 der Hessen Agentur



For All
Konzertzimmer, Neues Palais, Potsdam
© Imago/United Archives



Joy
© Szymon Brodziak
Verwendet für: Tiffi Frühling/Sommer 2011



„A CHAIR III“
Köln Bonn Airport, Germany
© Thinkstock/Sascha Dunkhorst
Verwendet für: LSG Kampagne 2013

#index



„A CHAIR III*“
Stylepark Köln
© Constantin Meyer
Verwendet für:
„Creative Germany“ –
Crossmediale Kampagne
der DZT



Doppelseite Barutti
© MAD/Jens Ihnken
Verwendet für:
Imagefolder Barutti
2007



Erinnern
© Szymon Brodziak
Verwendet für:
Imagefolder Tiffi
Herbst/Winter 2007/08



Arbeitsraum
Dresdner Kleinwort
Wasserstein
in Frankfurt am Main
© imago



Body of knowledge
„Body of Knowledge“, von
Jaume Plensa
an der Goethe-Universität,
Campus Westend, Frankfurt
© Jaume Plensa
Verwendet für:
Jahresbericht der
Hessen Agentur
2013



Mensch
Waiting at airport
© Thinkstock
Verwendet für:
LSG Kampagne 2013



Klischee
Zwergenpark
Trusetal
© imago/
Karina Hessland



A chair is a chair...
Vitra Design Geschichte



Maschine
Veranstaltung Leben 3.0
im THE SQUAIRE
Flughafen Frankfurt
© Dirk Beichert
Verwendet für:
Hessen Agentur
JB 2013



Bewusstsein
Eisenach Wartburg
Romanisches
Doppelkapitell
© Florian Monheim/DZT



Von Gestern...
Man reading newspaper
© Getty Images/
J. Shepard



Welterbe
Beech Tree, Kellerwald-
Edersee National Park,
Hessen, Germany
© Radius Images/Corbis
Verwendet für:
Crossmediale Kampagne
„UNESCO-Welterbestätten
in Deutschland“ der DZT



**„Gedanken sind
durchlässig“**
Portrait of a business
man, Sweden
© Getty Images/
Ellinor Hall



...bis Heute
Clock maker working
in a cuckoo clock factory
© Dmitri Kessel



Kommunikation
Conference room,
London
© thinkstock/
Noraznen Azit



Slow Food
Müsli
© LSG/Michael Meisen
Verwendet für:
Kalender „2013“,
LSG Sky Chefs



Work 1
Businessman sitting
on a chair and looking
at camera in the middle
of the desert
© Getty Images/
XiXinXing



Begegnung
Three peasants
© Getty Images/
Albrecht Dürer



Soul Food
Fried fish in bread-
crumbs and chips
© Dave King
Verwendet für:
LSG Kampagne
2013



Work 2
Businessman
sitting in forest
© Dave and Les Jacobs



Arbeitsraum
Young man listening
to music with laptop
© Getty Images/
Pascal Broze



Apfel
© Getty Images
Verwendet für:
LSG Annual Review
2009



Erleben
Wattenmeer, Nordsee
© DZT
Verwendet für:
Jahresbericht 2011
der DZT



Garten
© Szymon Brodziak
Verwendet für:
Tiffi
Frühling/Sommer 2011





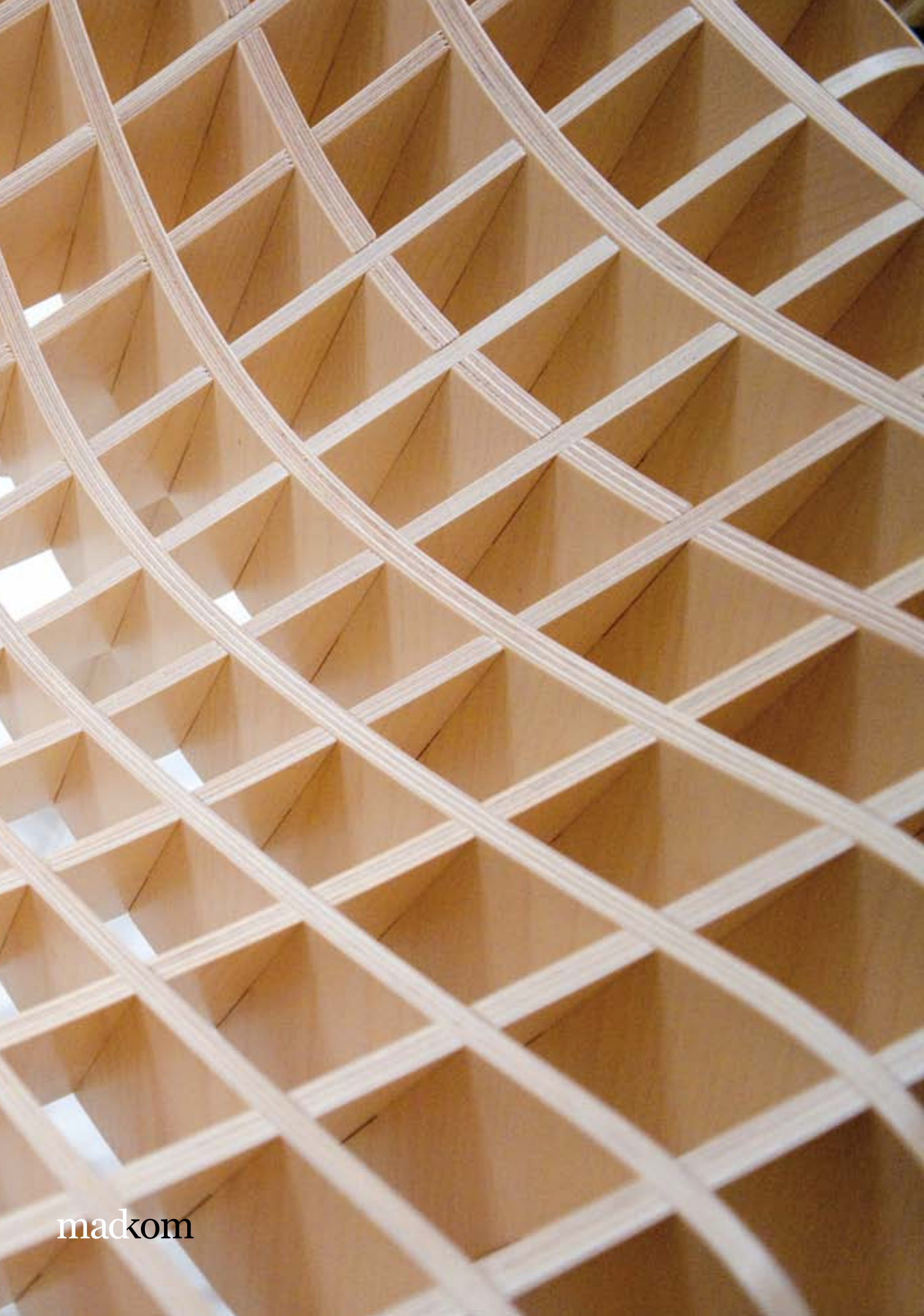
work in progress ist eine interdisziplinäre Aktion der Raumagentur Thomas Reith GmbH und M.A.D. Kommunikation. Ausgangspunkt ist der Wandel. Vom Arbeitsraum zum Erlebnisraum zum Ergebnisraum: Der Mensch im Mittelpunkt, das Denken als Freiraum für Leistung – generationsübergreifend.

Das Buch wurde gestaltet von Michael Hoffmeyer. Grafik Design von Eric Matthiesen. Getextet haben Jochen Klein, Gregor Aigner und Adam Jürgensen. Das Interview mit Thomas Reith wurde anlässlich der Aufarbeitung zum 20-jährigen Firmenjubiläum der Raumagentur von Nils Beisenkötter geführt und aufgezeichnet. Der Wandel, vom Büroausstatter zur kreativen Beratungsgesellschaft für die Qualität am Arbeitsplatz, steckt in dieser Entwicklung. Moderne Unternehmen suchen nach idealen Arbeitsbedingungen für ihre „Human Resources“ – für die Menschen in den Unternehmen. Aus dem Produktionsfaktor Arbeit wird Kreativität und neues Denken. Sie sind der Antrieb und die Motivation für die Weiterentwicklung im Denken und im Handeln. Das Leben ist in einem ständigen Fluss; die Veränderungen sind Teil davon und Kommunikation ist der Weg, um die Entwicklung und Dynamik voranzutreiben.

Ein wenig idealistisch? Oder der Lauf der Dinge. Vom industriellen Zeitalter in die Digitale- und Kommunikationszeit.

Offenbach, September 2014

M.A.D. Kommunikation, Frankfurter Straße 121, 63067 Offenbach am Main



madkom